

Forum VII

Peter Lehmann:

Dialog und Selbstorganisation von Betroffenen und Angehörigen

**Europäisches Netzwerk von
Psychatriebetroffenen (ENUSP)**



www.enusp.org

1a. Beispiel einer gemeinsamen Aktion auf europäischer Ebene

Aktionsprogramm gegen „Diskriminierung und Schikane von Menschen mit psychosozialen Beeinträchtigungen im Gesundheitsbereich“ im Rahmen des „Aktionsprogramms der Gemeinschaft zur Bekämpfung von Diskriminierung 2001-2006“, im Auftrag der Europäischen Kommission, Abteilung Beschäftigung & Soziales

www.bpe-online.de/schikane.htm

www.enusp.org/harassment

1b. Kritik am Trialog

A. Das Vielfache an Macht, Einfluss und materiellen Ressourcen wird ausgeklammert.

B. Betroffene reden über persönliches Erleben

Psychiater und Angehörige sprechen über andere und ihre jeweiligen Reaktionen auf verrücktes Erleben.

C. Betroffene und Angehörige sind auf ihre individuellen und alltäglichen Deutungsmuster angewiesen

Psychiater verfügen über einen komplexen Fachdiskurs und klammern sich als Privatpersonen aus.

==> Variation des klassischen psychiatrischen Musters einer Fallpräsentation: Der eine hat was erlebt, und der andere weiß schon, was jener ›eigentlich‹ erlebt hat.

2a. Auf dem Weg zur demokratischen Psychiatrie?

90 % Menschenrechtsverletzungen

90 % keine Hilfe zur Problemlösung

100% keine Aufklärung über Risiken und Alternativen

==> Forderung nach alternativen Behandlungsmethoden,
nach humaner Psychiatrie oder nach Abschaffung
der Psychiatrie, Förderung des Selbsthilfebereichs,
nach Alternativen, Soteria

2b. Auf dem Weg zur demokratischen Psychiatrie?

Dokument der European Public Health Alliance, 2001, über die Unabhängigkeit von Organisationen:

===> Zumindest Interessenkonflikte abschwächen durch Aufdecken der Annahme von Pharmageldern

===> in öffentlichen Erklärungen deutlich auf die Rolle der Sponsoren hinweisen

2c. Auf dem Weg zur demokratischen Psychiatrie?

Empfehlungen der Harassment-Studie

1. Unterstützung der Organisierung von Psychiatriebetroffenen
2. Trainingsangebote zum Selbstschutz gegen Diskriminierung
3. Unterstützung von Selbsthilfezentren
4. Einbeziehung der Erfahrung und Sichtweisen von Psychiatriebetroffenen in Ausbildung und bei Einstellungsverfahren

2c. Auf dem Weg zur demokratischen Psychiatrie?

Empfehlungen der Harassment-Studie

5. Gleichstellungsgesetze, Schutz der Menschenwürde, Recht auf körperliche Unversehrtheit, Selbstbestimmung, Schutz der Privatsphäre
6. finanziell vernünftig ausgestattete unabhängige Beschwerdestellen mit Sanktionsmöglichkeiten
7. Mitarbeit von Psychiatriebetroffenen in Kriseneinrichtungen, Beratungsstellen, Forschungsprojekten, Öffentlichkeitsarbeit, bei Kongressen.

Hier wird nicht diskriminiert und schikaniert!

„Diskriminierung und Schikane von Menschen mit psychosozialen Beeinträchtigungen im Gesundheitsbereich“

organisiert im Rahmen des Aktionsprogramms der Gesundheits- zur Bekämpfung von Diskriminierung 2001 – 2006 und unterstützt von der Europäischen Gemeinschaft – der Europäischen Union gegen Diskriminierung



© 2006 KETNER & ZICK

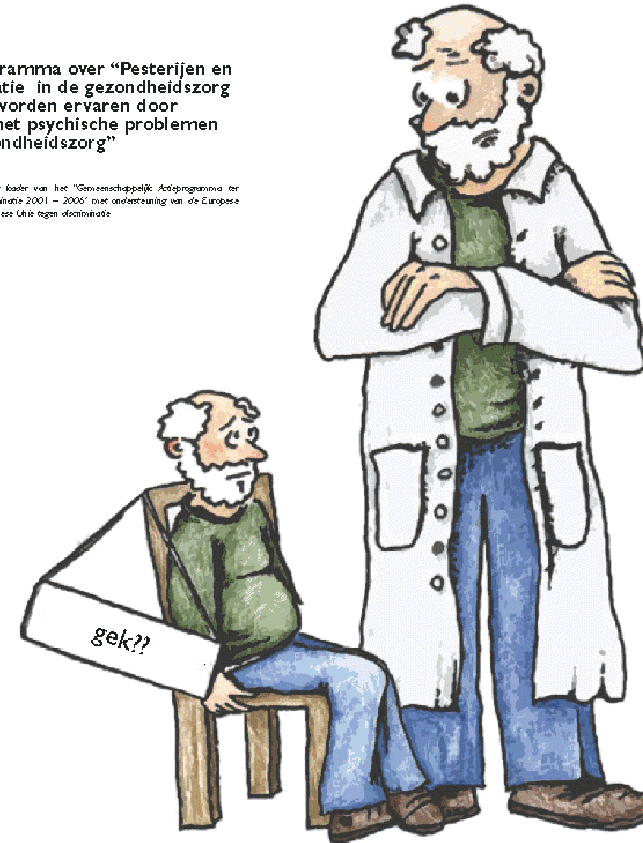


Die Inhalte dieser Posters entsprechen nicht unbedingt der Position oder Meinung der Europäischen Kommission.

Geen discriminatie en pesten hier!

Actieprogramma over “Pesterijen en discriminatie in de gezondheidszorg zoals die worden ervaren door mensen met psychische problemen in de gezondheidszorg”

Georganiseerd in het kader van het “Gemeenschappelijk Actieprogramma ter bestrijding van discriminatie 2001 – 2006” met ondersteuning van de Europese Gemeenschap – Europese Unie tegen discriminatie



© 2006 KETNER & ZICK



De informatie op deze poster is niet noodzakelijk een weergave van de opstelling of opvatting van de Europese Commissie

www.bpe-online.de/schikane.htm

6. Wie beurteilen Sie das nachfolgende Statement von Dörner/Plog?

„Wir verwandeln den seelisch leidenden vorübergehend in einen hirnorganisch kranken Menschen, bei der EKT (*Elektrokrampf-‘Therapie‘, P.L.*) nur globaler, dafür kürzer als bei der Pharmako-Therapie.“

„Irren ist menschlich“, 1992, S. 545

8. *Wie sollen zukünftige Angebote aussehen?*

Conclusions of the Consensus-Conference ›Balancing Mental Health Promotion and Mental Health Care. Joint World Health Organization / European Commission Meeting, Brussels, 1999, "There is No Health Without Mental Health"

Key principles for future development (between others)

- ➔ active inclusion of (ex-) users and survivors of psychiatry into psychiatry-policy
- ➔ promotion of self-help-approaches and non-stigmatising, non-psychiatric alternatives
- ➔ above all the freedom of choice to strengthen human rights

8a. Wie sollen zukünftige Angebote aussehen?

„Wie aber könnten wir einer Psychiatrie vertrauen, die Heilungen ablehnt, weil sie ihre Lehre der sinnlosen, unheilbaren Hirnstoffwechselstörung widerlegt? (...) Nun sollte die Psychiatrie eine auf den Patientenerfahrungen gründende empirische Wissenschaft werden.“

Dorothea Buck-Zerchin: „Siebzig Jahre Zwang in deutschen Psychiatrien - erlebt und miterlebt“, in: Peter Lehmann / Peter Stastny, „Statt Psychiatrie 2“, Berlin 2007, S. 26

8b. Wie sollen zukünftige Angebote aussehen?

„Die radikalste Folgerung der Recovery-Bewegung mit ihrer Umkehrung dessen, was erst- und zweitrangig ist, besteht in der Feststellung, dass es die Betroffenen sind, die das größte Wissen und die meisten Informationen über Werte, Bedeutungen und Beziehungen besitzen. Im Sinne der Recovery-Bewegung sind sie die wahren Experten.“

Pat Bracken: „Jenseits von Modellen und Paradigmen - eine radikale Interpretation von Recovery“, in: Peter Lehmann / Peter Stastny, „Statt Psychiatrie 2“, Berlin 2007, S. 420

9. Welche fundamentalen Fragen war aufgrund eines möglicherweise nicht allumfassenden (sozial-) psychiatrischen Blickwinkels nicht enthalten?



Was können sich betroffenennah verstehende psychiatrisch Tätige und Angehörige tun, um die weltweit von unabhängigen Psychiatriebetroffenen, Angehörigen und Profis formulierten Forderungen nach Abschaffung der Zwangsbehandlung, nach Alternativen und Wahlfreiheit, nach humaner Behandlung und Schutz der Menschenrechte ins Zentrum der Diskussion zu stellen und nach Wegen zur konkreten Umsetzung zu suchen?

ENUSP-Fördermitgliedschaft:

www.enusp.org/support.htm

ENUSP

Gemeinnütziger Verein
desk@enusp.org



www.enusp.org